№ 5467. Dienstag, 25. Mai. (Abend-Ausgabe.) 1869.

Die „Danziger Zeitung“ erscheint täglich zweimal; am Sonntage Morgen und am Montage Abends. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Königl. Post-Anstalten angenommen.

Danziger Zeitung.



Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr. Auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. — Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort, H. Engler; in Hamburg: Haasenstein u. Vogler; in Frankfurt a. M.: Jäger'sche Buchhandl.; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhandl.

Amtliche Nachrichten.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht: Dem Justiz-Rath Bonnet zu Saarbrücken und dem Pfarrvicar Grüttorfer zu Uerdingen den Rothen Adler-Orden vierter Klosse, dem Schulzen Barths zu Kerkow das Allgemeine Ehrenzeichen, sowie dem Stabs- und Bataillonsarzt Dr. Ewald beim 4. Oberschl. Inf.-Reg. No. 63 die Rettungsmedaille am Bande zu verleihen; das dritte technische Mitglied der K. Direction der Oberschlesischen Eisenbahn zu Breslau, Baurath Schultze, und das zweite technische Mitglied der K. Eisenbahn-Direction zu Hannover, Baurath Gravom, zu Regierungs- und Bauräthen zu ernennen.

Der K. Eisenbahn Baumeister Göring in Berlin ist in gleicher Eigenschaft zur Ostbahn nach Schneidemühl versetzt und mit der comm. Verwaltung der dortigen Betriebs-Inspectorstelle betraut worden.

Der Privatdocent Dr. Munk in Berlin ist zum außerordentlichen Professor in der medicinischen Facultät der dortigen K. Universität ernannt und dem ordentl. Lehrer Dr. Milde in Breslau das Prädicat „Professor“ verliehen worden.

Telegraphische Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen 2 Uhr Nachmittags.

Paris, 25. Mai. [Wahlen.] Im ersten hiesigen Wahlbezirke sind Gambetta, Picard, Bancel, Pelletau und Simon gewählt, in mehreren Wahlbezirken ist Ballotage erforderlich; im zweiten Wahlbezirk sind Thiers und Devinck, im fünften Raspail und Pagès, im sechsten Ferry, Cochin, Guéroult, im siebenten Jules Favre, Rochefort und Bislang gewählt. Aus den Provinzen ist bis jetzt bekannt, das Lille, Rouen, Marseille (der zweite Wahlkreis), Straßburg, Brieux und Toulon zu Gunsten der Regierung, Lyon und Troyes oppositionell gewählt haben; an vielen Orten ist Ballotage nöthig.

Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

Wien, 24. Mai. Die „N. fr. Pr.“ meldet, daß das Landwehrgesetz die Kaiserliche Sanction erhalten hat; dasselbe wird demnächst publicirt werden. — Der Erzherzog Rainer soll den Befehl über die Landwehr erhalten. (N. T.)

Paris, 24. Mai. Die aus den Provinzen einlaufenden Nachrichten ergeben, daß am ersten Wahltage überall eine verhältnißmäßig starke Betheiligung stattgefunden hat. Nach den gemeldeten Ziffern hat bereits etwa die Hälfte der Wähler ihre Stimmen abgegeben. (W. T.)

Zürich, 24. Mai. Bei den gestern stattgehabten Wahlen zu dem Regierungs- und Ständerath für den Kanton Zürich siegte die rein demokratische Partei. (W. T.)

St. Petersburg, 24. Mai. Der Generalgouverneur von Turkestan, General v. Kaufmann, sagte in einer Banketrede, daß die Epoche der russischen Eroberungen in Centralasien aufgehört habe und eine Periode des Friedens eingetreten sei. Der Krieg mit den Bucharen stehe mit dieser Behauptung nicht im Widerspruche, da derselbe nicht durch Rußland hervorgerufen, sondern zur Vertheidigung gegen die Feindseligkeiten des Bucharenemirs nothwendig geworden sei. (N. T.)

Die gegenwärtige Krisis.

Die bei dem Reichstage schon eingebrachten und die für das Zollparlament, eventuell für den preußischen Landtag, in Aussicht gestellten Steuervorlagen, die Heydt'sche Denkschrift und die Reichstagsdebatten von Freitag und Sonnabend sind ein Ereigniß, dessen Bedeutung man nicht zu gering veranschlagen darf. Um es von vorn herein und ohne Umschweif zu sagen, sie sind nichts mehr und nichts weniger, als der thatsächliche Beginn einer Krisis, deren unausbleiblicher Ausgang sein wird entweder ein Reformministerium mit oder ohne Bismarck, oder — österreichische Finanzzustände und, in politischer Beziehung, eine schlimmer als österreichische Unbedeutendheit Preußens, wie des gesammten Deutschlands.

Unsere Finanzzustände haben die Krisis nicht geschaffen, aber sie haben den gegenwärtigen Eintritt derselben herbeigeführt. Sie selbst sind erzeugt worden durch die Art und Weise, wie unsere gesammte innere Politik seit einer langen Reihe von Jahren geleitet worden ist. Eine im Wesentlichen richtige auswärtige Politik hatte den preußischen Staat in die Stellung gebracht, in welcher er seine, durch den Geist und die Geschichte der Nation ihm gestellte Aufgabe ganz und voll zu lösen vermochte. Aber die Leitung der inneren Politik, obwohl sie zum großen Theile in derselben Hand lag, verschuldet es, daß das Schiff, schon im Angesichte des Hafens, noch auf die Sandbank finanzieller Unzulänglichkeit sich festrennen kann.

Die Heydt'sche Denkschrift hat ganz Recht, wenn sie sagt: „Preußen hat mehr als jeder andere Staat den Beruf, in der geistigen und materiellen Entwickelung voranzugehen. Die Fürsorge für Verbesserungen in jedem Gebiete darf nicht vernachlässigt, ein angemessener Aufwand dafür muß nothwendig bestritten werden. Jede Stockung hierin würde nicht blos auf den Wohlstand, nachtheilig einwirken, sondern auch das Ansehen des Staates beeinträchtigen“ und — fügen wir hinzu — ihm die Behauptung seiner Stellung in Deutschland und Europa, in letzter Instanz sogar die Vertheidigung seines eigenen Gebietes unmöglich machen. Das ist eine durchaus unbestreitbare Wahrheit; aber ebenso unzweifelhaft falsch ist es, wenn die Denkschrift weiterhin behauptet, daß die Regierung solche Aufgaben nur dann erfüllen könne, wenn ihr die erforderlichen Geldmittel in Form der gegenwärtig geforderten Steuern oder überhaupt in Form neuer und erhöhter Abgaben bewilligt werden.

Der Geldmittel allerdings bedarf es, und ebenso gewiß ist es, daß für eine Regierung, welche den Staat fort und fort in der bisherigen Weise verwalten will, von den gegenwärtig ihr zu Gebote stehenden Mitteln nichts übrig bleibt, um jene von ihr selbst als unerläßlich anerkannten Aufgaben erfüllen zu können. Aber wenn sie ihre Unerläßlichkeit anerkennt, so sollte sie auch begreifen, daß sie in keiner Weise es nöthig hat, gerade so fortzuwirthschaften und fortzuregieren, wie bisher. Ja, sie sollte auch einsehen, daß ihre Art des Wirthschaftens und des Regierens noch aus ganz anderen als bloß finanziellen und wirthschaftlichen Gründen eine sehr schädliche, eine in hohem Grade gefährliche ist.

Indeß Niemand kann über sich selbst hinaus. Was von den jetzigen Ministern vielleicht nur der Eine oder der Andere zu begreifen fähig ist, das wird im entscheidenden Momente doch am Ende als das für die politische Praxis allein Mögliche anerkannt werden müssen. Man — sei es nun Graf Bismarck oder irgend eine andere entscheidende Persönlichkeit — hält allerdings noch an der Meinung fest, daß man nach Bewilligung der verlangten Steuern noch lange Zeit hindurch mit dem gegenwärtigen Regierungssystem sehr wohl auskommen könne. Man begreift noch nicht, daß diese neuen Steuern, vom rein wirthschaftlichen Standpunkte aus betrachtet, in ihrer Verbindung mit einer Reihe anderer nicht minder unwirthschaftlich veranlagter und vertheilter Steuern die Kräfte des Landes in einer Weise anspannen würden, daß schon nach wenig Jahren die erhöhten Steuern nicht einmal so viel einbringen könnten, wie gegenwärtig die niedriger normirten. Man hat es sich ferner noch nicht klar gemacht, daß die Gerichtsreorganisation, von der Lasker am Freitage sprach, die Selbstverwaltung, nach welcher das Land seit einem Menschenalter verlangt, nicht blos die bei weitem sparsameren, sondern auch bei weitem besseren, den Geist der Nation erhebenden und ihre Kräfte stählenden Einrichtungen sind. Man hat sich noch nicht mit der Ueberzeugung durchdrungen, daß die „moralischen Eroberungen“, welche ein reformirtes Preußen in Deutschland und Europa machen wird, den französischen Kriegsgelüsten und den österreichischen Rachegedanken ein viel größeres Stück ihrer Bedrohlichkeit wegnehmen würden, als es die, bei einer anderen preußischen Politik nur noch für ein oder zwei Jahre nothwendige Präsenzstärke unseres stehenden Heeres es vermöchte, auch wenn es finanziell möglich wäre, sie noch Jahrzehnte aufrecht zu halten. Aber man wird anfangen, das Alles zu begreifen, sobald nur das Volk selbst und sobald seine Vertreter im Reichstage und im Abgeordnetenhause ihren Ueberzeugungen gemäß mit unerschütterlicher Festigkeit handeln.

In der gegenwärtigen Lage liegt die Gefahr, es könne die so eben begonnene Krisis zum finanziellen und wirthschaftlichen und schließlich zum politischen Ruin führen, schwerlich darin, daß die Reaction, im Falle der consequenten Verweigerung der neuen Steuern, wohl gar unsere Verfassungen zerreißen könnte. Sie liegt vielmehr augenscheinlich nur darin, daß nach etwaiger, aber schwerlich in Aussicht genommener, Auflösung des Reichstages und dann des Abgeordnetenhauses, jene Reaction die Majorität des Volkes träge oder nur gedankenlos genug fände, eine Neuwahl in ihrem Sinne oder doch indem einer schwachherzigen Compromißsucht, wie u. A. der freiconservative Hr. v. Kardorff sie gezeigt hat, durchsetzen zu können.

Doch so wenig wir eine Nachgiebigkeit von Seiten der Majorität der gegenwärtigen Volksvertretung zu befürchten haben, eben so wenig fürchten wir uns in dem schwer zu erwartenden Falle einer Auflösung vor der Nachgiebigkeit oder Gleichgiltigkeit unseres Volkes. Dasselbe wird, wir rechnen mit Bestimmtheit darauf, sich so verhalten, daß man auch an entscheidender Stelle, und das spätestens vor dem Eintritt des Jahres 1871, die Nothwendigkeit eines Reformministeriums wird anerkennen müssen.

△ **Berlin**, 24. Mai, [Vom Reichstage.] Das Schicksal der Steuervorlagen ist wohl schon heute im Voraus bestimmt; sie werden im Reichstage voraussichtlich alle mit nicht starker aber entscheidender Majorität abgelehnt werden. Von den Freiconservativen stimmen wahrscheinlich nur Einzelne für die Ablehnung, die Mehrheit der Fraction wird mit ihren früheren Genossen, den Ultraconservativen, für die neuen Steuern, natürlich mit Ausnahme der Branntweinsteuer, stimmen; doch stehen alle übrigen Parteien, und auch die National-Liberalen ohne jede Ausnahme, bei Verwerfung der Steuerprojecte zusammen und so wird, wenn Jeder nur auf dem Platze ist, schon die zweite Lesung die gewünschte

---

❖ Die Ueberrieselungs-Anlagen in der Nähe von London.

3. Croydon und seine Gesundheitswerke.

—t Ventnor (Isle of Wight), 20. Mai.

In der neuesten Auflage von Baedecker's „London, Süd-England, Wales und Schottland“ (1868) steht Croydon, die schöne „Vorstadt Londons“, mit 20,000 Einwohnern verzeichnet. In Wirklichkeit zählt es schon seit einigen Jahren erheblich mehr und gegenwärtig bereits 60,000 Einwohner. Die Grenzen der Stadt werden noch jeden Tag weiter hinausgesteckt; man sieht ganz neue Stadttheile im Bau. Der Name einer „Stadt“ paßt eigentlich auf Croydon nicht, es ist wenigstens nicht das, was wir leider heute noch darunter verstehen müssen — eine Masse von eng aneinander gereihten Häusern mit dunklen Straßen und möglichst wenig Bäumen und Gärten — es ist, wie wir es uns in allen Städten wünschen, ein nachbarliches Zusammensein von den verschiedenartigsten, meist in der Mitte von Gärten liegenden Landhäusern und zwischenein größere, grüne Parks und schattige Wege. Auch von dem „Geräusch der Städte“ ist man hier nicht gequält, statt der rasselnden Steinpflasterstraßen durchziehen gut gehaltene, reine Chausseen, mit erhöhten breiten Wegen für Fußgänger zu beiden Seiten, die Stadt. Das Gebiet derselben ist ein sehr ausgedehntes; der Grund und Boden von Croydon beträgt 10,000 Acres (= 15,000 preuß. Morgen) und die Zahl der darauf gegenwärtig befindlichen Häuser beläuft sich auf 10,000. Es kommen also im Durchschnitt (bei 60,000 Einwohnern) auf jedes Haus nur 6 Bewohner. In Danzig dagegen kommen, wenn man in runden Zahlen 85,000 Einwohner und 4500 Häuser annimmt, auf jedes Haus ca. 19 Bewohner. Freilich sind die Häuser im Ganzen dort auch größer (und namentlich tiefer) als die hiesigen. — Die beste Rundsicht über das weite, hügelige Terrain von Croydon erhält man von der Spitze des Thurmes der großen Wasser-Reservoire. Die im Rohbau aufgeführten Landhäuser mit den dunkelgrauen Schieferdächern mitten in dem prangenden Grün der Gärten und der schönsten Bäume gewähren ein so anziehendes und erquickendes Bild, daß sich das Auge nur sehr ungern wieder davon trennt; hier begreift man es vollkommen, daß die Stadt von Tag zu Tag wächst und bei den Bewohnern der großen Metropole in der Nähe immer beliebter wird.

Wesentlich beigetragen haben zu der Prosperität der Stadt, wie Capitän Hyde, ein bedeutender Gutsbesitzer bei Croydon, dem wir auf unsern Rundgängen begegneten, uns bestätigte, die Canalisirungs- und Wasserleitungswerke. Die Bewohner von Croydon — sagte der genannte Herr — hätten alle Ursache, Herrn Latham, der diese Werke ausgeführt und der ja auch in Danzig wohlbekannt ist, ein Denkmal zu setzen; seitdem dieselben in voller Thätigkeit und seitdem ihre segensreiche Wirksamkeit mehr und mehr bekannt geworden, sei in den Verhältnissen der Stadt eine vollständige Veränderung und ein bedeutender Aufschwung eingetreten. Auch gegenwärtig wird an der Fortführung der Canalisation in den im Entstehen begriffenen Stadttheilen gearbeitet; wir sahen einen Hauptcanal (24 Fuß unter der Erde) und mehrere Straßencanäle im Bau. Wie selbstverständlich es ist, daß die Häuser sich an die Canalisirungswerke anschließen und welchen Einfluß dieselben auf den Preis des Grund und Bodens haben, mögen Sie aus der Thatsache ermessen, daß mit dem Augenblick, in welchem es bekannt wurde, welche Richtung die Entwässerungscanäle nehmen würden, der in jener Richtung liegende Baugrund sofort von 300 £ auf 1000 £ (ca. 6600 ℛ) pro Acre stieg. — Im Ganzen sind gegenwärtig 150 englische Meilen (ca. 30 deutsche Meilen) Straßenlänge Entwässerungscanäle gelegt.

Wie ich schon bemerkte, hat Croydon eine sehr gute Wasserleitung, welche auf den täglichen Verbrauch von 3 Millionen Gallonen Wasser (12 Mill. Quart) berechnet ist und jetzt nahezu 2½ Millionen Gallonen liefert. Das Wasser, aus artesischen Brunnen kommend, wird durch Dampfpumpen in das große Wasserreservoir heraufgebracht. Die Maschinen in der Pumpstation — Cornish-Maschinen — sind von vorzüglicher Qualität, nach einem einfachen System und sehr sauber gefertigt, sie arbeiten sehr leicht und sind genau zu controliren und bequem zu handhaben. Mit einem Druck der Hand brachte der Maschinenmeister das ganze Pumpwerk in dem großen Maschinenhause in einem Augenblick zum Stillstehen und ebenso wieder in Gang.

Interessant war es uns, die Hydranten der Wasserleitung wirken zu sehen. Der Director der freiwilligen Feuerwehr von Croydon, Hr. Allsop, hatte die Güte, einen Schlauch an einen Hydranten in einer Straße anschrauben und Wasser geben zu lassen. Die Spritze warf einen starken, sich weit ausbreitenden Strahl. Die Feuerwehr von Croydon hat, seitdem die Wasserleitung in Wirksamkeit, nur zwei kleine Druckwerke, da die Hydranten fast immer vollständig ausreichen. Auch in Danzig wird man nach Einführung der Wasserleitung in dieser Richtung unzweifelhaft Ersparnisse machen können.

Von dem Standquartier der freiwilligen Feuerwehr gingen wir in das öffentliche Badehaus, welches von den städtischen Wasserwerken versorgt wird. Dasselbe ist sehr bequem und practisch eingerichtet und man kann dort in Zellen oder in einem großen mit einem Glasdach überwölbten Bassin für 3 d bis 1 sh ein kaltes oder warmes Bad nehmen. In dem großen Bassin badeten, als wir dort waren, ca. 30 Knaben, die Zöglinge einer Privatschule, unter der Aufsicht des Lehrers. Das Wasser in dem Bassin, welches an verschiedenen Stellen eine verschiedene Tiefe hat, hatte ca. 15 Grad; die Knaben sprangen und schwammen sehr munter und vergnügt darin herum. Für die Schulen, welche das Bad sehr fleißig benutzen, ist ein ermäßigter Tarif. Die Anstalt wird auch sonst von dem Publikum, welchem das Baden hier zu Lande mehr Bedürfniß zu sein scheint als in den meisten Orten Deutschlands, sehr stark benutzt.

Ueber die Ueberrieselungsanlagen von Croydon darf ich nach dem, was ich in den vorangegangenen Artikeln über Lodge Farm und Camp Farm gesagt, nicht ausführlicher sein. Auch hier ist der Erfolg ein sehr bedeutender und das gewonnene Raygras, welches auf der von der Stadt selbst bewirthschafteten Farm South Norwood sechsmal im Jahre geschnitten wird, von vorzüglicher Qualität. Das Gras, welches wir stehen sahen, und von welchem wir uns eine Probe nahmen, die freilich vertrocknet nach Danzig kommen wird, war nahezu 3 Fuß hoch und stand sehr dicht. Die von der Stadt bewirthschaftete Farm hat nur 33 Acres, die sie zum Preise von 500 £ pro Acre gekauft hat. Der Ertrag pro Acre und Schnitt Raygras beträgt 10 £, also bei sechs Schnitten im Jahr 60 £ (400 ℛ preuß.) pro Acre. Außerdem hat die Stadt neuerdings 37 in der Nähe liegende Acres zu einer jährlichen Pacht von 10 £ pro Acre zur Bewirthschaftung übernommen. — Die übrigen 315 Acres, welche mit dem Canalwasser Croydons überrieselt werden, hat die Stadt gegenwärtig noch zu einem sehr mäßigen Preise von 5 £ pro Acre und Jahr verpachtet. Die Stadt selbst zahlt 3 bis 4 £ pro Jahr Pacht für dieses Land und schloß den Pachtvertrag mit dem Pächter, von dem sie 5 £ erhält, vor 9 Jahren ab, als die Erfolge der Ueberrieselung noch nicht in dem Maße feststanden, wie heute. Immerhin hat die Stadt auch während der verflossenen Zeit einen Ueberschuß von 4

Entscheidung bringen. Wenn, wie erwartet wird, die Regierung nach dem Mißerfolge dieser ersten Abstimmung die Vorlagen zurückzieht, so könnte leicht die Beendigung der Reichstagssitzungen bereits in dieser Woche erfolgen, denn die Erledigung der Gewerbeordnung, die nach den früheren Beschlüssen jetzt neu redigirt wird, würde nur kurze Zeit in Anspruch nehmen. Wie äußerlich verlautet, soll der Bundesrath über die vom Reichstage beschlossenen Abänderungen bereits Beschluß gefaßt, das Gesetz in seiner jetzigen verbesserten Fassung angenommen und dem Könige zur Sanction empfohlen haben, so daß wir der Publication der neuen Gewerbeordnung und damit der besten Frucht der gegenwärtigen Reichstagssession bald entgegensehen dürfen. Die Mehrheit der preußischen Abgeordneten verschließt sich allerdings nicht der Nothwendigkeit, daß das preußische Defizit beseitigt werden muß, nur wollen sie dieses Defizits wegen, welches für ein vorübergehendes zu halten ist, nicht dem ohnehin überbürdeten und durch mehrere Jahre geschäftlichen Stillstandes in seiner Leistungsfähigkeit geschwächten Volke neue dauernde Lasten auferlegen, ebenso wenig wie dieser rein preußischen Finanzverlegenheit wegen der ganze Bund zu Leistungen herangezogen werden darf. Wenn, wie zu erwarten steht, nach Ablehnung der Steuervorlagen im nächsten Monat der Landtag zusammenberufen wird um Rath zu schaffen, so werden die meisten Vertreter der alten Provinzen für einen vorübergehenden Zuschlag von 25%, vielleicht auch einen etwas höheren, zu der Einkommen- und Classensteuer sich entscheiden, jedoch selbstverständlich nur dann, wenn ihnen der Umfang des Defizits klar dargelegt wird. Die neuen Provinzen hingegen behaupten, daß die durch ihren Eintritt in Preußen schon so bedeutend erhöhte Steuerlast bereits jetzt vom Volke als höchst drückend empfunden werde und unmöglich dort die directen Steuern soweit erhöht werden könnten, um den vollen Bedarf damit zu decken. Sie würden einen Theil wenigstens lieber durch indirecte Steuern aufgebracht sehen, natürlich aber auch nur bei fester Contingentirung und voller Klarstellung der preußischen Finanzlage. Wir haben also alle Ursache, sowohl dem Reichstage wie auch der Majorität des Abgeordnetenhauses zu vertrauen, daß sie nur für vorübergehende und nur für so große Opfer stimmen werde, als nothwendig sind, um unsere Finanzlage wieder zu einer gesunden zu machen. Ueber das wirksamste und einzig den Nationalwohlstand fördernde Ersparungsmittel, den Militäretat, steht den Volksvertretern augenblicklich leider keine Verfügung zu.

— Der **Kronprinz** hatte am Sonnabend den Oberbürgermeister v. **Winter** mit Gemahlin nach dem Neuen Palais zum Thee geladen. (N.-Z.)

— In Schlesien sind kurz hintereinander zwei Männer gestorben, welche im J. 1848 eine politische Rolle spielten, der Candidat **Pape** und der Kreisrichter **Pflücker**. Beide gehörten der Nationalversammlung an, Pflücker wurde disciplinarisch aus seinem Amte entfernt und wurde erst beim Beginn der neuen Aera wieder angestellt. Auch später, während der Conflictzeit, war er noch einmal, als Vertreter Breslaus, im Abgeordnetenhause.

Kiel, 24. Mai. [Marine.] Die Fregatte „Niobe" ist am 23. d., „Rover" am 24. d. hier eingetroffen.

Cöslin, 23. Mai. [In Bezug auf die Erdrutschung] auf der Bahnstrecke Cöslin-Stolp theilt die „Od.-Ztg." noch mit, daß bei der vorgestern stattgefundenen Abnahme der Bahn die Brücke über den Mühlenbach nicht mit abgenommen ist. Herr Baurath Stein wird die ganze Aufschüttung über der Brücke (2000 Schachtruthen) abgraben und das Mauerwerk bloßlegen lassen, um dann über das Weitere zu entscheiden.

Karlsruhe, 24. Mai. In **Offenburg** tagte gestern eine **Landesversammlung der liberalen Partei**. Anwesend waren die meisten liberalen Landtags-Abgeordneten und zahlreiche Abordnungen von Städten und Corporationen aller Landestheile. Alle Parteifractionen waren vertreten, und es wurde einstimmig eine Adresse an den Großherzog beschlossen. Die Adresse erklärt sich gegen die bekannten ultramontanen und demokratischen Agitationen, will eine entschiedene Fortentwickelung der Reformen und hält an dem Streben nach staatlicher Verbindung mit dem norddeutschen Bunde fest. Die Einberufung einer außerordentlichen Landtagssession hält die Adresse nicht für geboten. Ferner wurde eine Resolution angenommen, welche der Regierung die Unterstützung der liberalen Parteien zusagt, wofern die erstere dem in der Adresse an den Großherzog dargelegten Programm treu bleibe. Es sprachen u. A. Eckardt, Kieffer, Stromeyer und v. Treitschke. — Zu derselben Zeit tagte zu Engen eine von der **ultramontanen Partei** berufene **Volksversammlung**, auf welcher jedoch, einem der Offenburger Versammlung von dort zugegangenen Telegramm zufolge, die Liberalen in fast zehnfacher Ueberzahl erschienen waren. (W. T.)

Oesterreich. Wien, 24. Mai. [Dementi.] Die „Oesterreichische Correspondenz" erklärt die Zeitungsnachricht von einer Verlobung des Erzherzogs Ludwig Victor mit einer Tochter des ehemaligen Königs von Hannover für unbegründet.

England. London, 22. Mai. [Tagesbericht.] Die **Bürgermeisterwahl in Cork** ist erfolgt, unter großem Lärm, doch mit ziemlich befriedigendem Erfolge. Der Gemeinderath versammelte sich unter des zurücktretenden O'Sullivian Vorsitz. Von draußen wurde Einlaß verlangt, aber abgeschlagen, worauf eine Volksmenge das Gemach stürmte. O'Sullivian erklärte in einer Abschiedsrede, daß er stets nur zur Achtung vor dem Gesetze, zum Vertrauen auf verfassungsmäßige Reformen und auf die liberale Partei, insbesondere auf Gladstone und Bright, gerathen habe. Des Mannes Gedächtniß muß sehr kurz sein. Er erhielt ein irisch begeistertes Dankesvotum und es begann die Wahlhandlung. Der Liebling der lärmenden Volksmenge, Nagle, fiel mit 8 St. gegen den gemäßigteren Rathsherrn **Hegarty**, der 27 St. zählte, durch. O'Sullivian selbst gab letzterem seine Stimme und wurde dafür von seinen früheren Freunden, der Menge als Verräther angeschrien. — Eine eigenthümliche **Versammlung** ist auf Sonnabend in den Hyde-Park berufen worden. Die obdach- und beschäftigungslosen Armen der Hauptstadt werden dorthin eingeladen, um die Ersprießlichkeit, „für sich selber Gesetze zu geben", in Erwägung zu ziehen, da „die erblichen Gesetzgeber, so wie die das Volk nicht in Wahrheit vertretenden Unterhausmitglieder bisher verabsäumt haben, für die Bedürfnisse des Volkes zu sorgen." — Die **Strike in Preston** hat einen für die Strikenden sehr ungünstigen Verlauf genommen. Die Weber haben ihren Widerstand gegen die Lohnherabsetzung von 10% aufgehoben und suchen wieder Beschäftigung, die ihnen aber nur theilweise wird, da die Fabrikanten inzwischen andere Arbeitskräfte herangezogen. Von den Spinnern sind noch Viele müßig. Ihr Gewerkverein besitzt noch Geldmittel, er hat 70 Spinner auf seine Kosten nach Amerika befördert.

Frankreich. Paris, 22. Mai. [Tagesbericht.] Emil Ollivier bildet den Hauptgegenstand der Discussionen. Man betrachtet ihn jetzt als den wirklichsten Ausdruck der Regierung, und zwar mehr, als die jetzigen Minister. — Prinz Napoleon giebt seinen Freunden die Versicherung, daß der Kaiser demnächst die Mittelpartei in die Regierung berufen werde. Dagegen wird die von Herrn Richard öffentlich angekündigte Zusammenkunft Ollivier's mit dem Kaiser bis jetzt officiell abgeleugnet. — Die halbamtlichen Blätter haben Befehl erhalten, den Nachweis zu führen, daß Rochefort trotz seiner Erwählung in Folge seiner früheren Verurtheilungen festgenommen werden kann. — Die Depeschen der Präfecten, die bisher hier angelangt, sind so ziemlich alle voll der besten Aussichten für die Regierung. Die Gendarmerie ist benachrichtigt worden, daß sie bataillonsweise abzustimmen habe, und ihr Oberst hat dem Regimente bedeutet, daß sämmtliche Mitglieder desselben wieder in die Linie gesteckt werden sollen, falls sie nicht für Devinck stimmen! — Es ist gegenwärtig eine Intrigue im Gange, um den Prinzen von Asturien auf den spanischen Thron zu erheben. Derselben sollen mehrere hochgestellte Persönlichkeiten, die der liberalen Union angehören, gewonnen sein. In den Berathungen, welche zwischen der Exkönigin Isabella einerseits, und den Generalen Cheste und Gaste, so wie Gonzales Bravo andererseits in den letzten Tagen Statt fanden, ist man übereingekommen, daß dieselbe zu Gunsten ihres Sohnes abdankt. Bis jetzt weigerte sie sich bekanntlich, dieses zu thun. (K. Z.)

— 23. Mai. [Der Zudrang zu den Wahlurnen] war am heutigen ersten Wahltage nicht bedeutend zu nennen. Edgar Quinet, welcher den vorgeschriebenen Eid zu leisten verweigerte, hat seine Wahlcandidatur im Ain-Departement definitiv zurückgezogen. An seine Stelle ist Obristlieutenant Mouton getreten, welcher zu den im December 1852 Verbannten gehört. Prinz Napoleon hat seit seiner Rückkehr mehrfache Besprechungen mit dem Kaiser gehabt. Der Kaiser hat den bisherigen Gesandten der Vereinigten Staaten, General Dix, in Abschiedsaudienz empfangen und gleichzeitig die Beglaubigungsschreiben Washburne's, des neuen Gesandten, entgegengenommen. (W. T.)

Spanien. [Der zukünftige König.] Man schreibt der „Krz.-Ztg." aus Paris, daß laut dort eingelaufenen sehr glaubwürdigen Nachrichten aus Madrid die Proclamation des Herzogs von Montpensier zum Könige von Spanien **nicht** lange mehr auf sich warten lassen werde. Die Gewalthaber, so wie die Mehrzahl der Cortesmitglieder seien einig hierüber, und die etwaige Regentschaft würde keine andere Aufgabe haben, als diese Lösung vorzubereiten und zu bewerkstelligen.

Danzig, den 25. Mai.

* Ueber die Ende vergangener Woche in **Weichselmünde** stattgehabte **Explosion** erfahren wir folgendes Nähere: Zwei Kanoniere waren in den Festungswerken mit dem **Entleeren von Sprenggeschossen** beschäftigt. Dieselben entledigten sich ihrer Aufgabe eine Zeit lang unter Anwendung der ihnen vorgeschriebenen Vorsichtsmaßregeln. Einer derselben muß diese aber doch außer Acht gelassen haben, was die Explosion eines Geschosses zur Folge hatte. Beide Kanoniere wurden aufs gräßlichste verstümmelt. Die sogleich herbeigerufenen Aerzte fanden den Einen nur noch als zuckende gestaltlose Fleischmasse, der Andere hatte ein Bein und einen Arm verloren, wurde chloroformirt und amputirt, verschied aber nach wenigen Stunden. Das zersprengte Geschoß flog nach Fahrwasser hinüber; ein Stück erregte durch das Einschlagen in ein Haus die größte Bestürzung, beschädigte aber glücklicherweise Niemand, ein zweites Stück fiel ca. 300 Schritt weiter in der Nähe des Ballastkruges nieder und ein drittes in die Weichsel.

* [Gerichtsverhandlung am 24. Mai c.] 1) Der Steuermann Hugo Schulz-Völker von hier wurde wegen Majestätsbeleidigung in nicht öffentlicher Sitzung zu 2 Monaten Gefängniß verurtheilt. 2) Die verehel. Scheloski von hier hatte im Laufe des vergangenen Jahres von Frau Schönwald hieselbst ein Darlehn von 3 ℛ erhalten, für dasselbe 5 Pfandscheine des hiesigen städtischen Leihamtes als Unterpfand gegeben und sich verpflichtet das Darlehn mit 3 Sgr pro Thaler und Woche zu verzinsen. Bei Rückzahlung des Darlehns erhielt die Scheloski nur 4 Pfandscheine zurück; ein Pfandschein, auf welchem Stoffe im Werthe von 16 ℛ verpfändet waren, fehlte und wollte die Schönwald denselben nicht erhalten haben. Sie ist der Unterschlagung dieses Pfandscheins angeklagt. Obwohl nun festgestellt worden, daß der Pfandschein durch eine unbekannte Frau im Leihamte eingelöst worden ist, so konnte der Sch. doch nicht die Unterschlagung nachgewiesen werden, weshalb ihre Freisprechung erfolgte.

* [Feuer.] In der gestrigen Nacht entstand in der Wohnung des Lehrers B. in Borgfeld, während dieser mit seiner Frau der Feier des Stiftungsfestes des Lehrer-Vereins der Danziger Höhe, in Kahlbude, beiwohnte, Feuer, welches sowohl das Schulgebäude sowie einige angrenzende Baulichkeiten in Asche legte. Die von dem Brandunglück Betroffenen sollen versichert sein.

≈ **Marienwerder**, 24. Mai. [Gymnasium.] Vor Kurzem überraschte der Hr. Geh. Ober-Regierungsrath **Wiese** das hiesige Gymnasium mit einem eintägigen Besuche. Heute erfahren wir, daß der Hr. Gymnasial-Director **Breiter** zum Provinzial-Schulrath für Hannover designirt worden ist. Derselbe hat früher bei der Umwandlung der Marienburger Realschule in ein Gymnasium und in den letzten fünf Jahren bei der Regeneration des hiesigen Gymnasiums, durch Abschaffung der Vielschreiberei, der einseitig-starren Behandlung der classischen Studien und des Stockregiments, reiche Gelegenheit gehabt, sein Organisationstalent zur Geltung zu bringen.

* Zu der dem „Graud. Ges." entnommenen Notiz: **Aus dem Kreise Schwetz** in Nr. 5464 d. D. Ztg. geht uns folgende Erklärung zu: „Die aus dem „Graud. Ges." in die heutige Morgennummer der „Danz. Ztg." übergegangene Mittheilung, „„daß es den Lehrern des Grupper Kirchspiels von ihrem neuen Herrn Schulrevisor übel vermerkt worden sei, daß das Tragen von Bärten bei ihnen so stark in der Mode sei,"" entbehrt jeglicher Begründung. — Gruppe, 23. Mai. **Karmann**, Pfarrer."

— Gestern und vorgestern hat die Gegend von **Rehden** bis **Lessen** bedeutend von **Hagelschlag** gelitten.

+ **Thorn**, 24. Mai. [Ernteaussicht. Eisenbahnbau.] Die Besorgniß der Gutsbesitzer diesseits, wie jenseits der Grenze in unserer Umgegend vor einer schlechten Ernte ist heute gehoben. Die Hoffnung auf irgend welche Rübsenernte ist zwar aufgegeben; die Kälte im Anfange d. M. und der Wurm haben dieselbe vollständig zerstört. Die darauf folgenden sonnigen aber trockenen Tage gefährdeten insbesondere den Roggen, die Erbsen und den Klee, da stellte sich am vorigen Freitag Regen ein, der bis heute mit kurzen Pausen anhält und die Saatfelder kräftig erfrischt

---

bis 500 £ (2500 bis 3500 ℛ) pro Jahr gehabt, während sie früher 3000 £ jährlich für Desinfection zu zahlen hatte. Nach Ablauf des Pachtvertrages (im März künftigen Jahres wird die Stadt selbstverständlich den Vertrag unter den bisherigen Bedingungen nicht erneuern.

Bei Croydon sind in den Boden keine Drains gelegt, um das durch die Ueberrieselung gereinigte Canalwasser aufzufangen, es läuft von selbst in die offenen Gräben ab. Der Prozeß der Reinigung geht sehr schnell vor sich. Dasselbe Wasser, welches an dem einen Ende eines Feldes von ca. 18 preuß. Morgen ganz schmutzig und mit Unrathstoffen vermengt auf das Feld gelassen wurde, lief an dem gegenüberliegenden Ende rein und klar ab. Ueber die Reinheit desselben war so wenig Zweifel, daß wir nicht das geringste Bedenken trugen, davon zu schmecken. Es hatte dieselbe Beschaffenheit, wie frisch herabgefallenes Regenwasser, das bekanntlich keine Beimengungen enthält. Eine mit solchem Wasser angefüllte Flasche, welche seit 9 Monaten dort aufbewahrt stand, zeigte keinen merkbaren Niederschlag; das Wasser hatte sich vollkommen klar erhalten. In der ersten Zeit der Berieselung war, wie man sich denken kann, auch in Croydon bei den Anwohnern der Rieselanlagen eine gewisse Aufregung. Man fürchtete für die Dauer durch einen üblen Geruch belästigt zu werden. Die Müller, deren Mühlen durch den Bach getrieben werden, in den das gereinigte Canalwasser ablief, forderten und setzten es auch durch, daß dasselbe anderswohin geleitet wurde. Später, als die Herren die Qualität des Wassers genauer kennen lernten, verloren sie ihren Abscheu davor und erboten sich nicht allein das Wasser auf ihre Kosten wieder in den Bach leiten, sondern auch dafür eine Pacht zu zahlen. — Ich zweifle nicht mehr daran, daß unsere Seebäder in Weichselmünde und Neufahrwasser ebensowenig von dem Geruch des Rieselwassers der Dünen bei Heubude zu leiden haben werden, als die in der Nähe der Rieselanlagen Wohnenden.

Daß Croydon unter solchen Umständen ein gesunder Aufenthaltsort sein muß, bedarf nach den obigen Mittheilungen wohl kaum noch einer Bestätigung durch Zahlen. Die Sterblichkeitsziffer betrug in den letzten Jahren durchschnittlich 19 vom Tausend. Früher, vor der Einführung der Kanalisirung und Wasserleitung, war sie 24 und mehr (wenn ich nicht irre bis zu 30). Diese Zahlen sind deshalb von besonderem Interesse, weil sie an einem frappanten Beispiel zeigen, daß gesunde Lage, weitläufige Bauart, viele Bäume und Gärten und sonstiger Lebenscomfort **allein** noch nicht die Bedingungen für eine gedeihliche physische Entwickelung der Bevölkerungen enthalten. Croydon hatte auch **vor** der Einführung der Gesundheitswerke alle jene obengenannten Vorzüge, aber es fehlte ihm noch vor Allem die **schnelle Entfernung der Auswurfstoffe**, die **Entwässerung des Bodens**. Mit der Einführung der Gesundheitswerke wurden auch diese Bedingungen erfüllt und es sank die Sterblichkeitsziffer von 24 auf 19; es starben also jährlich ca. 300 Menschen weniger.

Dürfen wir in der Heimath hiernach nicht mit noch größerer Sicherheit darauf rechnen, daß die Gesundheits- und Sterblichkeitsverhältnisse sich bei uns nach Einführung der Gesundheitswerke erheblich bessern werden? Das Gutachten, das Herr Latham in Danzig abgestattet hat, ist damals Vielen als ein übertriebenes erschienen. Nachdem ich die Einrichtungen in Croydon kennen gelernt und die Luft geathmet, in welcher diese Bevölkerung lebt, habe ich verstehen gelernt, woher die Farben in dem Gutachten des Herrn Latham stammen. In der That — von dieser sauberen, hellen und freundlichen Villenstadt in die schmutzigen, trummenduftenden Straßen von Danzig versetzt, konnte er keine anderen Gedanken und Empfindungen haben, als er sie in seinem Gutachten niedergelegt. Nun — in kurzer Frist werden die jetzigen Zustände hinter uns liegen und es ist jetzt nur noch unsere Sache dahin zu wirken, daß die Wohlthaten unserer Gesundheitswerke baldmöglichst **allen** Bewohnern der Stadt zu gut kommen. Ich bin auch überzeugt, Danzig wird in nicht zu langer Zeit in **unserer Provinz** Nachfolger finden. Die Einführung einer Canalisirung ist bei dem heutigen Stande der Sache **auch** für **die kleineren Städte** keine so schwierige Aufgabe mehr. Hier in England haben Ortschaften von 5000 Einwohnern und darunter Entwässerungsanlagen und sie haben sie hergestellt, **bevor** die so lohnende und rentable Verwerthung des Canalwassers zur Berieselung von Ackerland festgestellt war. Man **versuche** nur bei uns auch in kleineren Städten dem Gedanken näher zu treten; man schicke Männer, die sich für die Sache interessiren, hierher, um die Einrichtungen kennen zu lernen und man wird sicherlich in den meisten Fällen finden, daß eine Canalisirung nicht bloß unvergleichlich besser, sondern auch im Grunde billiger ist, als das vollständig unzureichende Abfuhrsystem.

Wenn ich die Segnungen der Canalisirungen und Wasserleitungen, wie sie es verdienen, in ein günstiges Licht gestellt habe, so will ich damit auch hier keineswegs sagen, daß die Canalisirung **Alles** leiste und **Alles** verbessere. Aber sie wird **viel** leisten und die Wege zu besseren Zuständen auch insofern bahnen, als sie in unserer Bevölkerung das Bewußtsein von den elementaren Bedingungen, deren Erfüllung zu einer gedeihlichen Existenz nothwendig ist, wecken und rege erhalten wird. Sie wird damit auch zugleich das Verlangen und das Bestreben hervorrufen, diese Bedingungen zu erfüllen.

Im Allgemeinen ist nach Allem, was ich hier sehe, das Bedürfniß nach den Lebenselementen, nach guter Luft und gutem Wasser, nach Licht und Reinlichkeit hier ein größeres, als bei uns. Die Neigung nach frischer Luft scheint mir sogar etwas zu groß zu sein. Den Meisten ist nicht wohl, wenn nicht Alles, was in einem Zimmer an Fenstern und Thüren vorhanden, geöffnet ist; man nennt das hier „thorough ventilation" und ist entzückt über einen von möglichst vielen Richtungen zusammenströmenden Zugwind, der uns zur Verzweiflung und schließlich unfehlbar zur Gicht bringen würde. Allerdings sehe ich aus den Zahnschmerzen, die sich unsere Wirthin mit ihrer großen Vorliebe für die „thorough ventilation", während einiger kühler Tage zugezogen, daß auch hier trotz des günstigeren Klimas ähnliche Ursachen ähnliche Wirkungen haben, wie bei uns. Indeß solche unangenehme Zwischenfälle stören nicht; man ist stets bemüht, sich gegen die Einwirkungen der Luft abzuhärten und schon von Jugend auf daran gewöhnt. In diesen Tagen sahen wir hier bei einer Temperatur, bei welcher mir ein Ueberzieher durchaus nicht zu viel war, Herren, Damen und Kinder in der See baden.

Die Liebe zu der „thorough ventilation" nach hiesigen Begriffen wünschte ich gerade nicht nach Deutschland verpflanzt, aber ein größeres Verlangen nach guter frischer Luft, Licht und Wasser in unseren Städten und in unsern Häusern könnte uns nur dienlich sein. In letzterer Beziehung haben insbesondere unsere Frauen, in deren Hand die erste Erziehung der Kinder und das Hauswesen gelegt ist, noch sehr viel zu thun und unsere Aerzte sollten darin alle eifrige Mahner und Lehrmeister für die Bevölkerung sein. Nahrhafte und hinreichende Speisen für Alle zu schaffen, steht nicht in unserer Macht, wohl aber ist es eine zu lösende Aufgabe, sie allmälig daran zu gewöhnen, daß sie ihre Zimmer luftig und reinlich halten und dafür zu sorgen, daß ihnen von außen reine Luft und gutes Wasser geboten werde. Von der Lösung dieser Aufgabe hängt nicht bloß die **physische**, sondern in gewissem Sinne auch die **intellectuelle** und **moralische** Entwickelung der Bevölkerung ab.

hat. Auch Hagelschlag kam in diesen Tagen an zwei Stellen in der Umgegend von Culmsee vor, hat aber nur geringen Schaden bewirkt. — Mit dem Bau der Eisenbahn Thorn-Insterburg geht's rüstig vorwärts. Der Bahndamm ist von Schönsee aus bis hart an die hiesigen Festungswerke gediehen und hören wir, daß derselbe bis zum Herbste soweit hergestellt werden soll, um von hier aus Baumaterialien transportiren zu können. Zum Bau der Eisenbahnbrücke werden Steine aus Polen in Massen in die Nähe der Baulinie gebracht.

Königsberg. [Dem 250jährigen Stiftungsfest] des Ostpreuß. Grenadierregiments Nr. 1 Kronprinz, am 3. Juli, reiht sich in diesem Jahre noch eine solche Jubelfeier beim 2. Ostpreuß. Grenadierregiment Nr. 3 an. Beide Truppentheile, zu den ältesten der Armee zählend, wurden 1619 aus dem Stamm von Grenadiercompagnien zu Regimentern hergerichtet. (K. H. Z.)

* [Feuer. Hagel.] In Nordenburg ist am 22. d. in Folge eines Gewitters, dessen erster Blitzstrahl in eine mit Stroh gedeckte Scheune schlug und zündete, ein Scheunencomplexus von 20 Gebäuden eingeäschert worden. — Ueber die Dörfer Gr. Stürlack und Kamionken, im Lötzener Kreise gelegen, zog an demselben Tage ein Hagelwetter, begleitet von heftigem Wirbelwinde, der eine Menge Bäume entwurzelte und viele Häuser, in Kamionken allein 10, umwarf. Der auf der Feldmark angerichtete Schaden ist sehr beträchtlich.

Vermischtes.

* [Berichtigung.] In dem Bericht über den Fettviehverkauf in Leith, den wir in der heutigen Morgennummer nach der „Ostseezeitung" mittheilten, ist der Preis für Southdown-Merino-Jährlinge ohne Wolle mit 16⅙ Thlr. angegeben, derselbe ist aber, wie die „Osts.-Ztg." heute berichtigt, nur 10⅙ Thlr.

— [Die Gesammtkosten für die Nordpolfahrt] werden vom Bremer Comité auf 67,217 Thlr. berechnet, dagegen betragen die Sammlungen, soweit sie bis zum 15. Mai bekannt waren, erst 28,756 Thlr. 27 Sgr. Möge das Interesse für das Unternehmen sich in schleunigen und reichlichen Beisteuern äußern.

Paris. [Marfori,] der berühmte Exintendant der Exkönigin Isabella, ist neulich in seiner Wohnung das Opfer eines kecken Diebstahls im Betrage von 30,000 Franken geworden. — Während er nach dem Diner in einem Fauteuil ein wenig Mittagsruhe hielt, hat man ihm einen Schlüsselbund abannectirt, den er immer bei sich zu tragen pflegte. Der ehrenwerthe brave Diener seiner Herrin hat nicht gleiche Treue bei seinem eigenen Gesinde gefunden, denn während er in Folge wahrscheinlich des zu viel genossenen Guten fest schlief, entwandte ihm sein Kammerdiener die besagten Schlüssel, öffnete einen mit Banknoten und andern Werthpapieren gefüllten Schrank und war zart genug, nur 30,000 Frcs. in Bankbillets zu entnehmen, weil diese die liquideste Waare sind. — Die Polizei ist übrigens dem Diebe, der ein Neapolitaner ist, auf der Spur.

Saint-Etienne, 21. Mai. [Eine Explosion der schlagenden Wetter] hat diese Nacht in den Schachten Monterrad (Concession Firming) stattgefunden. Man spricht von fünfzehn Todten. Der Loire-Präfect, Hr. Costaing, hat St. Etienne um 9 Uhr verlassen, um sich an den Ort des Unglücks zu begeben.

Die heute fällige Berliner Börsen-Depesche war beim Schluß des Blattes noch nicht eingetroffen.

Frankfurt a. M., 24. Mai. Effecten-Societät. Amerikaner 85 5/16, Creditactien 290⅞, Staatsbahn 359, Lombarden 228¾, 1860er Loose 83, Silberrente 57¼. Börse auf Wiener Schlußcourse fest.

Wien, 24. Mai. Abend-Börse. Kreditactien 286, 70, Staatsbahn 371, 00, 1860er Loose 100, 50, 1864er Loose 124, 70, Anglo-Austrian 328, 50, Franco-Austrian 118, 25, Galizier 219, 00, Lombarden 238, 00, Napoleons 9, 91½. Schluß fest.

Hamburg, 24. Mai. [Getreidemarkt.] Weizen und Roggen loco ruhig. Weizen auf Termine matt, Roggen fest. Weizen pr. Mai 5400 ℔ 109½ Bancothaler Br., 108½ Gd., pr. Mai-Juni 109 Br. 108½ Gd., pr. August-September 113 Br., 112½ Gd. Roggen pr. Mai 5000 ℔ 93 Br., 92 Gd., pr. Mai-Juni 87 Br., 86 Gd., pr. August-September 85 Br., 84 Gd. Hafer sehr stille. Rüböl stille, loco 23⅝, pr. Mai 23⅝, pr. October 24. Spiritus fest, pr. Mai 23, pr. August-September 23⅞. Kaffee ruhig. Zink leblos. Petroleum stille, loco 14½, pr. Mai 13⅞, pr. August-December 14⅞. — Nach 24stündigem Regen sehr schönes Wetter.

Bremen, 24. Mai. Petroleum, Standard white, loco 5⅞ Gd. Abgeber zurückhaltend.

Amsterdam, 24. Mai. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen geschäftslos. Roggen loco behauptet, pr. Mai 196, pr. October 186. Raps pr. October 73. Rüböl pr. Herbst 38, pr. pr. Mai 1870 40.

London, 24. Mai. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 12,352, Gerste 3743, Hafer 22,269 Quarters. Weizen sehr unbelebt, ohne Kauflust, weichende Tendenz. Gerste sehr matt. Hafer schließlich angebotener, einzeln 6d. niedriger. Mais sehr flau. Mehl ohne Kauflust.

London, 24. Mai. [Schluß-Course.] Consols 93 5/16. 1% Spanier 28 5/16. Italienische 5% Rente 56 11/16. Lombarden 18 13/16. Mexicaner 12¾. 5% Russen de 1822 85½. 5% Russen de 1862 84¾. Silber 60. Türkische Anleihe de 1865 43 5/16. 8% rumänische Anleihe 88. 6% Vereinigte Staaten pr. 1882 78⅞.

Liverpool, 24. Mai. (Von Springmann & Co.) [Baumwolle]: 8—10,000 Ballen Umsatz. Middl. Orleans 11½, middl. Amerikanische 11¼, fair Dhollerah 9¾, middling fair Dhollerah 9¼, good middling Dhollerah 9, fair Bengal 8⅛, new fair Oomra 9⅝, Pernam 11¾, Smyrna 10, Egyptische 12¾, Oomra Schiff genannt 9¼. Ruhig.

— (Schlußbericht.) Baumwolle: 10,000 Ballen Umsatz, davon für Speculation und Export 2000 Ballen. — Preise irregulär.

Paris, 24. Mai. (Schluß-Course.) 3% Rente 71, 75 — 71, 87½ — 71, 80. Italien. 5% Rente 57,65. Oesterr. Staats-Eisenbahn-Actien 753, 75. Credit-Mobilier-Actien 253,75. Lombardische Eisenbahn-Actien 478, 75 fest. Lombard. Prioritäten 232, 50. Tabaksobligationen 436, 25. Tabaks-Actien 636, 25. Türken 43, 30. 6% Vereinigte Staaten pr. 1882 (ungestempelt) 89⅞. — Consols von Mittags 1 Uhr waren 93⅝ gemeldet. Matt

Paris, 24. Mai. Rüböl pr. Mai 97,25, pr. September-December 100, 00, pr. Januar-April 100, 50. Mehl pr. Mai 55,50, pr. Juli-August 56, 50, pr. September-December 57,00. Spiritus pr. Mai 67, 00. — Wetter unbeständig.

Antwerpen, 24. Mai. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 48 a 47½, pr. September 52, pr. October-December 53½. Wenig Geschäft, 17,000 Faß angekommen.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 25. Mai.

Weizen pr. 5100℔ niedriger,

fein glasig und weiß	fl. 505—530 Br.	fl. 470—515 bez.
hochbunt	„ 495—505 „	
hellbunt	„ 485—495 „	
bunt	„ 475—480 „	
roth	„ 460—470 „	
ordinair	„ 430—445 „	

Roggen pr. 4910℔ höher, loco 116℔ fl. 355, 121℔ fl. 362, 121/2—122/3℔ fl. 365, 125℔ fl. 370—372, 130℔ fl. 380 bis 382 bezahlt. Auf Lieferung pr. Mai/Juni 125℔ fl. 370 bezahlt.

Gerste pr. 4320℔ still, kleine 105℔ fl. 309 bez.

Erbsen pr. 5400℔ unverändert, loco weiße Koch- fl. 385 Br., do. Futter- fl. 370—372 bez.

Wicken pr. 5400℔ loco fl. 345—350 bez.

Hafer pr. 3000℔ loco fl. 210—222 Br.

Rübkuchen pr. 100℔ loco inländische 85 Sgr. Br.

Spiritus pr. 8000% Tr. loco 16¼ Thlr. bez.

Die Aeltesten der Kaufmannschaft.

Danzig, den 25. Mai. [Bahnpreise.]

Weizen weiß 130/1—132/3℔ nach Qualität von 83/84—85/86 Sgr., hochbunt und feinglasig 130/32—133/34℔ do. von 84—85/86 Sgr., bunt, dunkelbunt und hellbunt 130/131—132/3℔ do. von 79/80—81½/82½ Sgr., Sommer- und roth Winter- 130/32—136/37℔ do. von 76/77—78½ Sgr., Alles pr. 85℔ Zollgewicht.

Roggen von 128—130—132/3℔ bezahlt 62⅝—63½—64½ Sgr. pr. 81⅚ ℔.

Erbsen, von 61—62½, gute Kochwaare bis 64 Sgr. pr. 90 ℔.

Gerste, kleine 104/6—110/112℔ nach Qualität und Farbe 52/53 bis 54/55 Sgr., große 110/112—116/18℔ do. 52/53—54 Sgr. pr. 72 ℔.

Hafer, von 36—37 Sgr. pr. 50 ℔.

Spiritus 16¼ Thlr. bezahlt.

Getreide-Börse. Wetter: regnerisch. Wind: W. — Weizen ohne allgemeine Frage und Kauflust; ganz vereinzelte Kauflust besonders für feine glasige Qualität konnte bequem zu gestrigen Preisen sich befriedigen. Verkauft sind überhaupt 100 Last. Roth 133℔ fl. 470, bunt 128℔ fl. 477, 129℔ fl. 480, 136℔ fl. 487, hellbunt 130/1, 133/4℔ fl. 490, fl. 492, hochbunt glasig 132/3, 134/5℔ fl. 500, fl. 502 pr. 5100℔. — Roggen besser bezahlt bei guter Frage. 116℔ fl. 355, 122℔ fl. 357, 121/2℔ fl. 365, 122/3℔ fl. 365, 125℔ fl. 370, 127/8℔ fl. 377 pr. 4910℔. Umsatz 100 Last. Auf Mai-Juni-Lieferung sind 25 Last 125℔ Roggen fl. 370 pr. 4910℔ gehandelt. — 105℔ Gerste fl. 309 pr. 4320℔. — Weiße Erbsen fl. 370, fl. 372, fl. 375 pr. 5400℔. — Wicken fl. 345, fl. 347½, fl. 350, Bohnen fl. 420 pr. 5400℔. — Spiritus 16¼ Thlr. bezahlt.

Königsberg, 24. Mai. (K. H. Z.) Weizen loco unverändert, hochbunter pr. 85℔ Zollg. 85 bis 90 Sgr. Br., 130℔ 86 Sgr. bez., bunter pr. 85℔ Zollg. 78/85 Sgr. Br., 127℔ u. 124℔ 74½ Sgr. bez., rother pr. 85℔ Zollg. 78/85 Sgr. Br. — Roggen loco fest, pr. 80℔ Zollg. 61½ bis 63 Sgr. Br., 125℔ 62½ Sgr. bez., pr. Mai-Juni pr. 80℔ Zollg. 63 Sgr. Br., 62½ Sgr. Gd., pr. Juni-Juli pr. 80℔ Zollg. 62½ Sgr. Br., 62 Sgr. Gd., pr. Juli-August pr. 80℔ Zollg. 58 Sgr. Br., 57 Sgr. Gd., pr. September-October pr. 80℔ Zollg. 56 Sgr. Br., 55 Sgr. Gd. — Gerste, große, pr. 70℔ Zollg. 54 bis 57 Sgr. Br., 52 bis 52½/53½ Sgr. bez., kleine pr. 70℔ Zollg. 54 bis 58 Sgr. Br. — Hafer loco pr. 50℔ Zollg. 37 bis 40 Sgr. Br., 38 Sgr. bez., pr. Mai-Juni pr. 50℔ Zollg. 39½ Sgr. Br., 38 Sgr. Gd. — Erbsen, weiße Koch-, pr. 90℔ Zollg. 65/70 Sgr. Br., 66 Sgr. bez., graue pr. 90℔ Zollg. 60 bis 75 Sgr. Br., grüne pr. 90℔ Zollg. 60 bis 65 Sgr. Br. — Bohnen pr. 90℔ Zollg. 68 bis 74 Sgr. Br. — Wicken pr. 90℔ Zollg. 55/61 Sgr. Br. — Leinsaat feine, pr. 70℔ Zollg. 80 bis 92 Sgr. Br., mittel pr. 70℔ Zollg. 65/80 Sgr. Br., ordinäre pr. 70℔ Zollg. 50 bis 65 Sgr. Br. — Kleesaat rothe, pr. Ctr. 10/14 Thlr. Br., weiße pr. Ctr. 12/19 Thlr. Br. — Tymotheum pr. Ctr. 4/6½ Thlr. Br. — Leinöl ohne Faß 11 Thlr. pr. Ctr. Br. — Leinkuchen pr. Ctr. 70 bis 75 Sgr. Br. — Spiritus pr. 8000% Tralles und in Posten von mindestens 3000 Quart, fest und höher, loco ohne Faß 17⅙ Thlr. Br., 17 1/12 Thlr. Gd., 17⅙ Thlr. bez., pr. Juli ohne Faß 17⅔ Thlr. Br., 17½ Thlr. Gd., pr. August ohne Faß 18⅙ Thlr. Br., 17⅚ Gd.

Stettin, 24. Mai. (Osts.-Ztg.) Weizen fest und höher, pr. 2125℔ loco gelber inländ. 66—68½ Thlr., bunter Polnischer 65—67½ Thlr., weißer 68—69 Thlr., Ungarischer 54—60 Thlr., 83/85 ℔ gelber pr. Mai-Juni 67½, ¾ Thlr. bez., Juni-Juli 67½, 68 Thlr. bez., Juli-August 68¼—¾ Thlr. bez., Sept.-October 66¾—67½ Thlr. bez., Br. u. Gd. — Roggen loco unverändert, Termine fest und höher, pr. 2000℔ loco 50½—52 Thlr., feinster 52¼, ½ Thlr. bez., Mai-Juni 51½, ⅝ Thlr. bez. u. Br., Juni-Juli 51¼, ½ Thlr. bez., Br. und Gd., Juli-August 50 Thlr. bez., Septbr.-Oct. 49⅝, ½ Thlr. bez. — Gerste unverändert, pr. 1750℔ loco Ungar. 36 43 Thlr., Oderbr. 42½ Thlr. bez., 43 Thlr. Gd. — Hafer fest. 1300℔ loco 32½—34 Thlr., 47/50℔ pr. Mai-Juni 33¾ Thlr. bez. — Erbsen still, pr. 2250℔ loco Futter- 52—53 Thlr., Koch- 55—57 Thlr. — Winterrübsen pr. September-October 88½ Thlr. bez. — Mais pr. 100℔ loco 62—63½ Sgr. bez. — Rüböl fester, loco 11 5/12 Thlr. Br., pr. Mai 11⅓ Thlr. Br., Mai-Juni 11 5/12 Thlr. bez., ⅙ Thlr. Gd., ⅓ Thlr. Br., Sept.-Octbr. 11¼, ⅓ Thlr. bez., Br. u. Gd. — Spiritus behauptet, loco ohne Faß 17 Thlr. bez., Mai-Juni 17 Thlr. nom., Juni-Juli 17—17 1/12 Thlr. bez., Juli-August 17⅙, ⅓ Thlr. bez., Aug.-Sept. 17 5/12 Thlr. bez. u. Gd., Sept.-Oct. 17—17 1/12 Thlr. bez. — Regulirungs-Preise. Weizen 67½ Thlr., Roggen 51¾ Thlr., Rüböl 11⅓ Thlr., Spiritus 17 Thlr. — Petroleum pr. Sept.-Oct. 7¼, 7/24, ⅓ Thlr. bez. — Malaga Baumöl in 1/1 Bothen ex Schiff 16¼ Thlr. bez. Preise in Neapel 5 Lire gestiegen, 17 Thlr. gef.

Breslau, 24. Mai. Rothe Kleesaat ohne Zufuhr, neue 10—12—14 Thlr. Weiße Saat gut behauptet, 12—14—18—20 Thlr. — Thymothee ohne Frage, 5½ bis 6½ Thlr. pr. Ctr.

Berlin, 24. Mai. Weizen loco pr. 2100℔ 58—70 Thlr. nach Qualität, pr. 2000℔ pr. Mai 61½—⅜ Thlr. bz., Mai-Juni 61¼—⅜ Thlr. bz., Juni-Juli 62—½—¼ Thlr. bz. — Roggen loco pr. 2000℔ 51—51¾ Thlr. bz., schwimm. 83/84℔ 51¾—52 Thlr. bz., abgel. Anmeld. vom 21. 50⅝ Thlr. bz., pr. Mai 50⅝—51—50⅞ Thlr. bz., Juni-Juli 50⅝—51¼—50⅞ Thlr. bez., Juli-August 49⅞—50¼—49⅞ Thlr. bz. — Gerste loco pr. 1750℔ 40—52 Thlr. nach Qualität. — Hafer loco pr. 1200℔ 28—34 Thlr. nach Qualität, 28½—33¼ Thlr. bz. — Erbsen pr. 2250℔ Kochwaare 58—65 Thlr. nach Qualität, Futterwaare 49—52 Thlr. nach Qual. — Raps pr. 1800℔ 84—87 Thlr. — Rübsen, Winter- 83—86 Thlr. — Rüböl loco pr. 100℔ o. F. 11⅓ Thlr. B. — Leinöl loco 11¼ Thlr. — Spiritus pr. 8000% loco ohne Faß 17 11/12—18 Thlr. bz. — Mehl. Weizenmehl Nr. 0 4—3¾ Thlr., Nr. 0 u. 1 3¾—3 7/12 Thlr., Roggenmehl Nr. 0 3 7/12—3⅓ Thlr., Nr. 0 u. 1 3 7/24—3⅛ Thlr. pr. Ctr. unversteuert excl. Sack. — Roggenmehl Nr. 0 u. 1 pr. Ctr. unversteuert incl. Sack pr. Mai 3 Thlr. 14 Sgr. G., Mai-Juni 3 Thlr. 13¾ Sgr. bz., Juni-Juli 3 Thlr. 13¾ Sgr. bz, Juli-Aug. 3 Thlr. 13½ Sgr. B. — Petroleum raffinirtes (Standard white) pr. Ctr. mit Faß loco 7⅞ Thlr. B., pr. Mai 7¼ Thlr. B.

Viehmarkt.

⁂ Berlin, 24. Mai. (Original-Bericht.) Auf heutigem Viehmarkt waren an Schlachtvieh zum Verkauf angetrieben. 1835 Stück Hornvieh. Der Markt bot heute keine wesentliche Momenten dar, das Localgeschäft bewegte sich träge und Exportabschlüsse waren nur unbedeutend. Für Prima wurden pr. 100℔ Fleischgewicht 16—17 Thlr., für Secunda 12—14 Thlr., für Tertia 9—11 Thlr. gezahlt. — 2643 Stück Schweine. Im Ganzen blieb auch der Verkehr in dieser Viehgattung ohne Leben, nach Hamburg fand einiger Export statt. Beste fette Kernwaare erzielte pr. 100℔ Fleischgewicht 17—18 Thlr. — 14,296 Stück Schafvieh excl. des alten Bestandes. Die Nachfrage blieb einer so starken Zutrifft gegenüber sehr zurück und es konnten die Bestände nicht verkauft werden. Schwere Hammel wurden pr. 40—45℔ mit 6½—7 Thlr. bezahlt. — 1039 Stück Kälber. Hierfür gestalteten sich die Preise bei lebhaftem Verkehr mittelmäßig.

Schiffslisten.

Neufahrwasser, 25. Mai 1869. Wind: NO.

Angekommen: Lyall, Lochnager, Dysart, Kohlen. — Petersen, Larsens Plads, Copenhagen, Ballast. — v. Eitzen, Johann Carl, Bremen, Güter. — Faber, Friso, Calmar, Ballast. — Plukker, Annechina Elzina, Dysart, Kohlen. — Siebler, Danzig, Liverpool, Salz.

Gesegelt: Schröder, Hoffnung, Stralsund, Ballast.

Ankommend: 1 Bark, Vertrauen, Capt. Schulz, 1 Bark, Frhr. Otto v. Manteuffel, Capt. Klein, 1 Brigg, 1 Schoner.

Thorn, 24. Mai 1869. Wasserstand + 1 Fuß 10 Zoll.
Wind: SW. — Wetter: angenehm.
Seit vorgestern Abend ist die Weichsel um 8 Zoll gestiegen.

Stromauf:

Von Danzig nach Warschau: Poschak, Davison, Steinkohlen. — Klinger, ders., do.

Von Stettin nach Warschau: Bessin, A. Haber, Cement u. Salzsäure. — Gladow, ders., Salzsäure.

Von Danzig nach Plock: Kempf, Barg, Cement und Chamottsteine.

Von Thorn nach Polen: Schuka, Freiberg, Posener, Keller, Thomarski, sämmtlich leer.

Stromab:

Werner, Barczinski, Warschau, Danzig, Dampfer „Krakow" mit 1 Gabarre, 30 Lst. Bohlen

B. Karpf, J. Karpf, Ulanow, Mewe, 2 Traften, 2055 St. w. H., 1 Ctr. grobe Drechslerwaaren.

Wiesen, Birnbaum, Rudnik, do., 3 do., 1240 St. w. H, 150 Klafter Brennh.

Karge, Braff, Tomaszow, Bromberg, 5 do., 4187 St. w. H., 14½ Last Faßh.

Nuszkowski, Behrend, Wlozyse, Thorn, 3 Kähne, 3000 Ctr. Steine.

Nimschke, ders., do., do., 4 do., 4200 Ctr. Steine.

Hohmann, ders., do., do., 3 do., 3000 Ctr. Steine.

In Thorn beladen: Lst. Schfl.

Aug. Klotz, Hirschfeld, Danzig, 1 Kahn, 27 — Weiz.

Alb. Klotz, Gall, do., 1 do., 9 Last Weiz., 18 Last Roggen, 30 Stück leere Kisten.

Verantwortlicher Redacteur: H. Rickert in Danzig.

Meteorologische Beobachtungen.

Mai	Stunde	Baromet.-Stand in Par.-Lin.	Therm. im Freien.	Wind und Wetter.
24	4	337,56	11,8	WSW., frisch, bewölkt, Regenschauer.
25	8	337,97	9,4	Südlich, still, bedeckt.
	12	337,76	11,1	SO., flau, bezogen, Regenschauer.

Berliner Fondsbörse vom 24. Mai.

Eisenbahn-Actien.

Dividende pro 1868.		Zf.	
Aachen-Düsseldorf	—	—	— —
Aachen-Mastricht	—	4	38⅛ bz
Amsterdam-Rotterd.	6	4	94⅛ bz
Bergisch-Märk. A.	8	4	129⅛ bz
Berlin-Anhalt	13 1/12	4	179½ et bz
Berlin-Hamburg	9½	4	156½ B
Berlin-Potsd.-Magdeb.	17	4	182½ bz
Berlin-Stettin	8⅙	4	131⅞ bz
Böhm. Westbahn	—	5	78⅝ bz
Bresl.-Schweid.-Freib.	8½	4	110 bz u B
Brieg-Neisse	5¼	4	92½ B
Cöln-Minden	8 1/12	4	117⅜ bz
Cosel-Oderberg (Wilhb.)	7	4	102¾ bz u B
do. Stamm-Pr.	7	4½	101½ bz
do. do.	7	5	103¼ bz
Ludwigsh.-Bexbach	11⅛	4	162½ B
Magdeburg-Halberstadt	15	4	141¾ bz
Magdeburg-Leipzig	19	4	194¼ bz
Mainz-Ludwigshafen	9	4	133¾ bz
Mecklenburger	2⅔	4	73 bz u B
Niederschles.-Märk.	4	4	87¾ bz
Niederschles. Zweigbahn	4½	4	89 bz
Oberschles. Litt A. u. C.	15	3½	175 bz
do. Litt. B.	15	3½	— —
Oester.-Franz.-Staatsb.	—	5	202½-204½ bz
Oppeln-Tarnowitz	—	5	— —
Ostpr. Südbahn St.-Pr.	—	5	65 B
Rheinische	—	4	113 G
do. St.-Prior.	—	4	— —
Rhein-Nahebahn	0	4	26⅞ bz
Ruff. Eisenbahn	5	5	89 bz
Stargardt-Posen	4½	4½	93¼ G
Südösterr. Bahnen	—	5	129¾-130 bz
Thüringer	9	4	136 B

Prioritäts-Obligationen.

Kursk-Charkow	5	78¾ B
Kursk-Kiew	5	78⅝ bz u G

Bank- und Industrie-Papiere.

Dividende pro 1868.		Zf.	
Berlin. Kassen-Verein	9⅝	4	161½ B
Berliner Handels-Ges.	10	4	127 G j. 115 bz
Danzig	5½	4	103½ G
Disc.-Comm.-Antheil	9	4	120 bz
Gothaer Creditb.-Pfdbr.	—	5	93½ bz
Königsberg	4	4	105¾ G
Magdeburg	4⅖	4	86 G
Oesterreich. Credit-	13	5	123¾-24 bz u G
Posen	6 1/10	4	101 B
Preuß. Bank-Antheile	8	4½	144 bz
Pomm. R. Privatbank	5	4	85 G

Preußische Fonds.

Freiwill. Anl.	4½	97 bz
Staatsanl. 1859	5	102⅛ bz
do. 54, 55	4½	93⅜ bz
do. 1859	4½	93½ bz
do. 1856	4½	93⅜ bz
do. 1867	4½	93⅛ bz
do. 50/52	4	85¾ bz u G
do. 1853	4	85¾ bz u G
Staats-Schulds.	3½	82¾ bz
Staats-Pr.-Anl.	3½	123¼ bz
Berl. Stadt-Obl.	5	101⅞ G
do. do.	4½	93¼ bz
Kur- u. N.-Pfdbr.	3½	72½ bz
do. neue	4	82⅜ bz
Berliner Anleihe	4½	91 B
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	73 G
do. „	4	81¾ bz
Pommersche „	3½	72¼ bz
do. „	4	82¼ bz
Posensche „	4	83¼ B
Schlesische Pfdbr.	3½	— —
Westpreuß. „	3½	71⅛ bz
do. „	4	80¼ bz
do. neue „	4½	88¼ bz
do. neue „	4	80⅜ bz
do. neueste „	4½	88¼ bz
do. II. Serie	5	98½ B
Kur- u. N.-Rentbr.	4	38 G
Pommer. Rentenbr.	4	87½ G
Posensche „	4	86 B
Preußische „	4	86⅜ bz
Schlesische „	4	88⅜ bz

Ausländische Fonds.

Badische 35 Fl.-Loose	—	32 et bz
Braunschw. 20-Thlr.-L.	—	18½ bz
Hamb. Pr.-Anl. 1866	3	44¾ B
Schwedische Loose	—	— —
Oesterr. Metall.	5	50½ B
do. Nat.-Anl.	5	56¾ bz u G
do. 1854r Loose	4	77 B
do. Creditloose	—	92 B
do. 1860r Loose	5	82⅞ bz
do. 1864r Loose	—	69 B
Rumänier	8	88½ bz
Rum. Eisenb.-Oblig.	7½	70⅛ bz
Russ.-engl. Anl.	5	85¾ G
do. do. 1862	5	85¾ bz
do. engl. Stck. 1864	5	89 G
do. holl. do.	5	88⅛ bz
do. engl. Anleihe	3	53¼ G
Russ. Pr.-Anl. 1864r	5	137 bz
do. do. 1866r	5	134¾ bz
do. 5. Anl. Stiegl.	5	68¼ bz
do. 6. do.	5	79½ bz
Russ.-Poln. Sch.-O.	4	66¾ bz
Poln. Pfdbr. III. Em.	4	65¼ bz
do. Pfdbr. Liquid.	4	55¾ bz
Poln. Cert. A. à 300 Fl.	5	92 G
do. Part.-O. 500 Fl.	4	96¾ bz
Amerik. rückz. 1882	6	86-86½ G

Wechsel-Cours vom 22. Mai.

Amsterdam kurz	3½	142½ bz
do. 2 Mon.	3½	141½ bz
Hamburg kurz	4½	151⅞ bz
do. 2 Mon.	4½	150⅞ bz
London 3 Mon.	4½	6 25⅛ bz
Paris 2 Mon.	2½	81 1/12 bz
Wien Oesterr. W. 8 T.	4	82⅞ bz
do. do. 2 Mon.	4	82⅜ bz
Augsburg 2 Mon.	4	56 24 bz
Frankfurt a. M. 2 M.	4	56 26 bz
Leipzig 8 Tage	4	99⅝ G
do. 2 Mon.	3½	99⅛ G
Petersburg 3 Woch.	5	85⅜ bz
do. 3 Mon.	5	84⅞ bz
Warschau 8 Tage	6	77¼ bz
Bremen 8 Tage	5	111½ bz

Gold- und Papiergeld.

Fr. B. m. R. 99¾ bz	Napl. 5 13⅜ bz
„ ohne R. 99⅞ bz	Lsd'r. 112 G
Oesterr. W. 82⁴/₈ bz	Sps. 6.25¾ bz
Poln. Bkn. —	Gldk. 9.10½ G
Russ. do. 77½ bz	Gold ℔ 468½ G
Dollars 1 12¾ G	Silb. 29 25 G

Die glückliche Entbindung meiner lieben Frau **Marie, geb. Klewitz,** von einem Mädchen, beehre mich ergebenst anzuzeigen.

Felix Heine.

Felgenau, den 24. Mai 1869. (1991)

Heute 3¼ Uhr früh wurde meine liebe Frau **Laura, geb. Oettinger,** von einem Töchterchen leicht und glücklich entbunden.

H. Jacobi,
Maurermeister.

(1984)

Die Verlobung unserer jüngsten Tochter **Margarethe** mit dem Kaufmann Herrn **Walter Zielcke** aus San Francisco zeigen ergebenst an. (2000)

E. T. Schultz und Frau.

New-York, den 2. Mai 1869.

Heute Abend 9 Uhr entschlief sanft nach langem schwerem Leiden unser innigst geliebter Vater, Großvater und Schwiegervater, **Schwager** und Onkel, der Rittergutsbesitzer

Wilhelm von Schack

im fast vollendeten 66. Lebensjahre.

Dieses zeigen tief betrübt an

die Hinterbliebenen.

Tuschewo bei Löbau Westpr., den 23. Mai 1869. (1988)

Heute 4 Uhr Nachmittags entriß uns der Tod unsere theuere Gattin, Mutter, Tochter, Schwester, Schwiegertochter und Schwägerin, **Emma Brimmer,** geb. **Frost,** im 24. Lebensjahre. Diese traurige Anzeige Verwandten und Freunden.

Bromberg, den 24. Mai 1869.

(1990) **Die Hinterbliebenen.**

Die nothwendige Subhastation des Grundstücks Heubude No. 30 (Lizitationstermin am 3. Juni cr.) ist aufgehoben.

Danzig, den 19. Mai 1869. (1987)

Der Subhastationsrichter.
Aßmann.

Der Concurs über das Vermögen des Kaufmanns **J. F. Drewitz** hierselbst ist durch Vollziehung der Schlußvertheilung beendigt.

Danzig, den 26. April 1869.

Kgl. Stadt- und Kreis-Gericht.
1. Abtheilung. (1986)

So eben traf ein und ist beim Unterzeichneten zu haben:

Vollständige Anciennetäts-Liste

der Königl. Preuß. Offiziere des stehenden Heeres und der Marine, vom General bis incl. Seconde-Lieutenant, mit Angabe des Datums der Ernennung zu den früheren Chargen 2c. 2c.

Preis 1 Thlr. 10 Sgr. (2024)

L. G. Homann,

Jopengasse 19 in Danzig,
Landkarten-, Kunst- und Buchhandlung.

Ich wohne jetzt Heiligegeistgasse No. 50.

Emilie Brückmann, Damenschneiderin.

Junge Mädchen, die das Schneidern in einem Monat, auch in längerer Zeit, ganz zu erlernen wünschen, mögen sich daselbst melden. (2022)

Schriftliche Aufsätze, als: Gnadengesuche an Se. Majestät den König, Bittschriften an Behörden, Klagen, Rekursgesuche und Briefe allerlei Art 2c. werd. gefert. im Bureau Fraueng. 18.

Frische Edamer Käse erhielt und empfiehlt

A. Fast, Langenmarkt No. 34.

Messinaer Apfelsinen und Citronen in Kisten und ausgezählt empfiehlt

A. Fast, Langenmarkt No. 34.

Nur noch wenige Tage!

Schon am 31. Mai d. J. beginnt die Ziehung der

Düsseldorfer

Gemälde- u. Kunstwerke-Lotterie

zum Besten des dortigen, der Krankenpflege — ohne Unterschied der Confession — gewidmeten

Marien-Hospitals

und empfehle

Loose à 1 Thlr.

zur baldgefälligen Abnahme.

Die General-Agentur
Jos. Rings, Kunsthandlung, Düsseldorf.

Ferner in Danzig:
Th. Bertling,
(1947) Buchhandlung, Gerbergasse 2.

Ziehungslisten werden gleich nach der Ziehung veröffentlicht.

Reelles

Heiraths-Gesuch.

Ein Kaufmann, in einer sehr bedeutenden Stadt Norddeutschlands, Mitte der 40er Jahre, mosaischer Religion, der eine Jahresrente von ca. 5000 Thlr. hat, wünscht sich wieder zu verheirathen und sucht eine alleinstehende Wittwe im Alter von etwa 30 Jahren oder ein Mädchen gesetzten Alters von einnehmendem gefälligem Aeußern, gemüthvollem Herzen, wirthlich und häuslich, die bereit wäre, seinen Kindern eine liebevolle Mutter zu werden. Adressen unter gefälliger Beifügung der Photographie werden sub **L. 5112** in der Annoncen-Expedition von **Rudolf Mosse in Berlin** erbeten. Solchen, die Vermögen besitzen, zur Nachricht, daß dasselbe nicht gebraucht wird, sondern da stehen bleiben kann, wo es zum Zweck der Sicherheit untergebracht ist. Es ist selbstverständlich, daß gegenseitige Discretion beobachtet wird.

Haupt-Niederlage

vereinigter Hamburger Cigarren-Importeure und Fabrikanten,

Danzig, Jopengasse No. 48.

Vielfach an mich ergangenen Wünschen nachkommend, habe ich durch das Depôt in Hamburg eine feine **echte Havanna-Ausschuß-Cigarre** mir kommen lassen, die ich als äußerst preiswerth, in den Farben möglichst sortirt und gut abgelagert:

à 20½ Rt. pro Mille, 2 Rt 2½ Sgr. pro 100 Stück,

allen Herren Rauchern bestens empfehle.

Von den billigeren sehr beliebten **Havanna-Ausschuß-Cigarren:**

sortirt 15¾ Rt. pro Mille, 1 Rt 18 Sgr. pro 100 Stück,
unsortirt 13 " " do. 1 " 10 " " " "

empfing ich gleichfalls neue Zusendungen in sehr schöner gelagerter Waare.

Aufträge nach auswärts werden schnell und auf's reellste effectuirt.

(1998) **Franz Evers.**

Wegen Aufgabe meines Cigarren- und Tabaks-Geschäfts

verkaufe ich sämmtliche Cigarren meines reichhaltig assortirten Lagers zum und unter dem Einkaufs-Preise.

Zur Bequemlichkeit des Publikums habe ich Probezehntel der Cigarren zur Ansicht und Prüfung auch in dem Geschäftslokale meines Bruders **Emil Rovenhagen, Langgasse 81,** ausgestellt.

Lange Brücke 11,

zwischen dem Brodbänken- und Frauenthor.

Hermann Rovenhagen. (2019)

Die Niederlage

natürlicher Mineral-Brunnen bei

A. Fast, Langenmarkt 34,

empfiehlt sämmtliche natürliche Mineral-Brunnen zur gefälligen Abnahme. (1993)

Hochbaum's Hôtel in Zoppot.

Ich erlaube mir hierdurch die ergebene Anzeige, daß ich am hiesigen Orte ein **Hôtel 1. Ranges mit comfortablen Fremdenzimmern, Billard, Kegelbahn 2c.** eingerichtet habe und **Donnerstag, den 27. d.** eröffne.

Für gute Speisen und Getränke wird stets Sorge getragen werden. Billigste und aufmerksamste Bedienung. — Ich bitte um geneigten Zuspruch.

Zoppot, den 25. Mai 1869.

(2007) **Hochbaum.**

Die erwarteten

Stoffhüte

sind eingetroffen.

Robert Upleger.

Beachtenswerth.

Eine Partie gut gearbeiteter

Reisekoffer, Reisetaschen, Couriertaschen,

soll billigst geräumt werden bei

Max Landsberg.

Haarzöpfe, so wie alle künstlichen Haararbeiten empfiehlt in größter Auswahl **Louis Willdorff,** Ziegengasse No. 5.

Zu Geschenken passend empfehle verschiedene Lederwaaren, Holzwaaren und diverse andere Artikel zu billigen Preisen

Louis Willdorff, Ziegengasse No. 5.

Salon zum **Haarschneiden und Frisiren** empfehle bei nur guter Bedienung. **Louis Willdorff,** Friseur.

Berliner, Wiener und Offenbacher Lederwaaren

in jedem Genre, hält stets in reichhaltigster Auswahl auf Lager und offerirt wie bekannt zu Fabrikpreisen

Louis Loewensohn

aus Berlin,
1. Langgasse 1.

NB. **Spazierstöcke** von 2½ Sgr. bis 10 Thlr. pro Stück.

Mein großes Lager von

Papier-, Schreib- und Zeichnenmaterialien

empfehle in nur reeller Waare zu den billigsten Preisen.

Louis Loewensohn

aus Berlin,
(934) 1. Langgasse 1.

Ueber verkäufliche Güter

und Herrschaften im Preise von 10,000 bis zu Zwei Millionen Thalern in den Provinzen Posen, Preußen und Pommern, ertheilt den Herren Käufern Auskunft **Robert Jacobi** in Bromberg, General-Agent. (1892)

Für Vergolder offerire

Blattsilber und Schlagmetall zu Fabrikpreisen.

Friedrich Groth,
2. Damm No. 15. (1980)

Wollsäcke u. Ripspläne

in verschiedenen Qualitäten empfiehlt billigst

Simon Beer,
(1925) Dirschau.

Wiesenbau.

Tendenz: Möglichste Vermeidung des kostspieligen Erdtransports und des Verlustes guter Obererde. — Ueberall gleichzeitig und gleichmäßig starke Berieselung neben genügender Entwässerung. — Bequeme Heuabfuhr. — Erträge durchschnittlich 40 Ctr. Heu pro Mrg. — Vorarbeiten zu jeder Zeit ausführbar. — Beginn des Wiesenbaues nach Belieben, am passendsten im Frühjahr. — **Meyer,** Wiesenbautechniker, **Berlin,** Artilleriestraße 3 a. (1935)

Das Haus, Fischmarkt No. 26, durchgehend nach der Brücke, worin seit einer Reihe von Jahren ein Materialwaaren-, Speicher- und Schank-Geschäft betrieben, auch der vortrefflichen Lage wegen zu jedem anderen Geschäft passend, ist zu vermiethen.

Näheres Breitgasse No. 96. (2016)

Guts-Verkauf bei Marienburg.

Es ist ein Gut von 7½ Hufen culm., davon 15 Morgen Wiesen, das Uebrige alles Ackerland 2. und 3. Klasse, wird in 7 Schlägen bewirthschaftet, mit einem der besten Fruchterfolge, Abgabe 100 Thlr., Inventarium: 16 Pferde, 8 Ochsen, 10 Kühe, 265 Schafe, 9 Schweine 2c. 2c., Aussaaten: 57 Morg. Weizen, 10 Morg. Rübsen, 40 Morg. Roggen, 17 Morg. Gerste, 47 M. Hafer, 40 Mg. Erbsen, 11 Mg. Kartoffeln 2c. 2c. Hypotheke fest, Stiftungsgelder, für den Preis von 50,000 Thlr., bei 10,000 Thlr. Anzahlung, zu verkaufen.

Alles Nähere bei **F. A. Deschner,**
Frauengasse No. 36. (2021)

Ein am Markte günstig belegenes Nahrungshaus, worin Destillation und Schankgeschäft mit bestem Erfolge betrieben, ist wegen Kränklichkeit des Besitzers zu verkaufen.

Selbstkäufer (Zwischenhändler werden verbeten) wollen ihre Adresse unter No. 2007 in der Expedition dieser Zeitung niederlegen.

Einem geehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich mit Domestiken aller Art versehen bin. Geneigte Aufträge werden prompt und ganz nach Wunsch besorgt, durch das concessionirte Gesinde- und Hausofficianten-Vermiethungs-Bureau **Frauengasse 18.** (2006)

Ein höchst anst., aus achtb. Familie, j. Mädch. wünscht e. Stelle a. d. Lande, der Hausfrau in der Wirthschaft behilflich zu sein und Kindern Unterricht in Handarbeiten (auch ohne Honorar) zu ertheil. Näh. Breitg. 105, G.-B. Franckowski.

Tücht. Köchinnen, Stuben- und Hausmädchen weist nach das Gesinde-Bureau **Breitg. 105.**
(2026) **M. Franckowski.**

Am Sonntag, den 30. Mai, findet bei günstiger Witterung eine Vergnügungsfahrt des Dampfboots „Schwan" nach Zoppot und Putzig statt.

(2005) **Alex. Gibsone.**

Damen- und Kinder-Körbe, Damentaschen 2c., Lederschürzen und Lederstoffschürzen für Damen und Kinder, Schlaben, Mantelketten 2c.

Eiserne Bettgestelle, ohne, mit Draht- u. Drellmatratze, Gartenmöbel zu sehr billigen Preisen.

Neueste Kochmaschine,

mit Zubehör à 3 Thlr., mit Zubehör und Caffeebrennapparat 3 Thlr. 27 Sgr. 6 Pf.

Diese Maschine kocht und bratet mit **außerordentlicher** Geschwindigkeit, auch bei Wind im Freien und verbraucht **sehr wenig** Spiritus.

Besonders für die Bade-Saison können wir diesen billigen, vorzüglichen Apparat Jedem empfehlen.

Oertell & Hundius, 72 Langgasse.

Sättel, Reitzeuge, Peitschen, Schabracken, Decken 2c., Koffer, Reisetaschen, Hutschachteln, Sitzkissen 2c.

Feinste Korb-Kinder-Wagen ein- und zweisitzig, mit Verdeck und bestem Eisengestell.

Ein **tüchtiger Buchbindergehilfe** findet sogleich, auch später, als Werkführer in einer kleinen Stadt ein Engagement. Näheres ertheilt auf frankirte Anfrage der Buchhändler **L. G. Homann** in Danzig, Jopengasse 19. (2023)

Für ein Waaren-Geschäft wird ein Buchhalter gesucht, der auch kleine Reisen zu machen hat, gründliche Waarenkenntnisse sind erforderlich. Adr. unter No. 2017 in der Expedition dieser Zeitung.

Ich suche b. gut. Salair f. e. ausw. Waaren- u. Destillationsgeschäft e. befäh. j. Mann z. mögl. bald. Antritt. Derselbe muß neb. d. Eigenschaft als e. flotter Expedient, auch r. gute Empfehlungen hab. u. d. Apparat zu bedien. versteh. Nur solche Off. w. berücks. **E. Schulz,** Beutlerg. 3.

Ein gebildetes junges Mädchen aus feiner Familie wünscht eine Stelle auf dem Lande, um der Hausfrau in **Allem** behilflich zu sein.

Gehalt wird nicht beansprucht.

Gefällige Adressen werden in der Expedition dieser Zeitung unter No. 1976 erbeten.

Für ein auswärtiges Fabrik-Geschäft wird ein junger Mann, der doppelten Buchführung mächtig, für's Comtoir und für die Reise zum sofortigen Antritt gesucht. Persönliche Meldungen sofort Hotel „Zum Kronprinzen" No. 9. (1982)

Ein stud. theol., nicht musikalisch, wünscht eine Stelle als Hauslehrer. Gefällige Offerten unter No. 1997 in der Exped. d. Ztg.

Ein Commis, Materialist, der mit der kalten Destillation und der Buchführung vertraut, gegenwärtig noch in Condition ist und dem die besten Referenzen zur Seite stehen, sucht zum 1. oder 15. Juli d. J. ein anderweitiges Engagement. Gef. Offerten werden unter No. 5830 poste restante Lauenburg i. Pomm. erbeten. (1999)

Gut empfohlene Wirthschaftsbeamte suche ich zum sofortigen und zum Antritt am 1. Juli.

Böhrer, Langgasse No. 55.

Eine herrschaftliche Wohnung, möblirt, bestehend aus 4 Zimmern und Küche, auch mit allem Zubehör, ist bis October zu vermiethen **Fleischergasse 55,** part. (1946)

Eine Comtoir-Gelegenheit nebst Lagerraum ist zu vermiethen. Näheres Langenmarkt No. 25. (1996)

Zum Besten des Militair-Frauen-Vereins für Armen- und Krankenpflege

Freitag, den 28. d. M.

im Selonkeschen Etablissement

Großes Monstre-Concert

von den Musikcorps des 4., 5., 44. Inf.-Rgts. und des 1. Leib-Husaren-Rgts., verbunden mit **Extra-Vorstellung** des Künstler-Personals.

Der Vorstand.

Selonke's Etablissement.

Täglich Concert und Vorstellung.
Anfang 7 Uhr.

Victoria-Theater.

Mittwoch, den 26. Mai: **Das Mädchen vom Dorfe.** Charakter-Gemälde in 3 Abth. und 5 Akten von Krüger.

Auf der Danzig-Bromberger Chaussee, Territorium Adl. Liebenau, ist ein großer, ca. 3 Fuß langer, mit Seehundsfell bezogener, verschlossener Reisekoffer gefunden worden.

Der sich legitimirende Eigenthümer kann denselben bei der Polizei-Verwaltung in Adl. Liebenau in Empfang nehmen. (1989)

Königsberger Ausstellungs-Loose à 10 Sgr. (Ziehung am 13. Juni d. J.) sind zu haben bei **Th. Bertling,** Gerbergasse 2.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.